

CHILDREN'S EMERGENCY FUND

APRIL – JUNI 2026



Save the Children

Der acht Monate alte Ramiz* aus dem Norden Afghanistan wurde in unserem Gesundheitszentrum behandelt und konnte sich von seiner Mangelernährung erholen.

© Asmar Khwahany / Save the Children



MIT IHRER UNTERSTÜTZUNG HABEN WIR IN DIESEM JAHR BISHER MEHR ALS **5,1 MILLIONEN KINDERN** IN KRISEN IN **55 LÄNDERN** GEHOLFEN

Wenn eine Katastrophe eintritt, greift der Children's Emergency Fund. In diesem Jahr hat er geholfen, die Situation von Kindern in Krisengebieten nach Erdbeben, Wirbelstürmen, Krankheitsausbrüchen, gewaltsamen Konflikten, Dürren und Überschwemmungen zu verbessern. Zudem hat er Gemeinden dabei unterstützt, sich auf künftige Krisen vorzubereiten.

Zwischen April und Juni 2026 stellte der Children's Emergency Fund **13 Millionen** US-Dollar für Nothilfemaßnahmen in **28 Ländern** bereit. Im bisherigen Jahr – von Januar bis Juni – waren es insgesamt 32,7 Millionen US-Dollar. Ermöglicht wurden damit Maßnahmen zur Eindämmung des bedrohlichen Ebola-Ausbruchs in der Demokratischen Republik Kongo und Hilfen nach den verheerenden Erdbeben in Venezuela sowie in klimabedingten Krisen in Somalia.

Unterstützt wurden weiterhin **lokale Partner** und Projekte der **vorausschauenden humanitären Hilfe**. So wurde unter anderem ein vielversprechendes neues Finanzierungsmodell erprobt, das es unseren Teams und Partnern ermöglicht, sich früher vorzubereiten, schneller zu reagieren und die Folgen vorhergesagter Krisen rascher zu überwinden.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung des Children's Emergency Fund!
Diese Hilfe war von April bis Juni 2026 möglich:



13

MILLIONEN
US-DOLLAR FÜR
NOTHILFE IN
28 LÄNDERN



46 %

DER FINANZIERUNGS-
ENTSCHEIDUNGEN
WURDEN INNERHALB
VON 48 STUNDEN
GETROFFEN.



10 %

DER MITTEL
WURDEN AN 19
LOKALE PARTNER
WEITERGELEITET.



10 %

DER MITTEL FLOSSEN
IN VORAUSSCHAUENDE
HUMANITÄRE HILFE.

*„Als ich aus Hodeidah vertrieben wurde, hat mir die Schule sehr gefehlt, denn ich wusste, sie ist meine Zukunft. **Save the Children hat unseren Lernraum unterstützt** und uns ermöglicht, an vielen Aktivitäten teilzunehmen, die wir wirklich vermisst haben – wie Fußball und Basketball. Ich fühle mich viel besser, wenn ich das machen kann.“*

Waleed*, 17 Jahre alt, lebt in einem von uns unterstützten Geflüchtetenlager in Lahj, Jemen

© Zaid Shaker / Save the Children

HILFE NACH DEM EBOLA-AUSBRUCH IN DER DEMOKRATISCHEN REPUBLIK KONGO

Am 15. Mai wurde in der Provinz Ituri in der Demokratischen Republik Kongo der Ausbruch von Ebola bestätigt, gegen den es keinen zugelassenen Impfstoff gibt. Innerhalb weniger Tage starben mehr als 100 Menschen. Die betroffenen Gemeinden waren ohnehin schon belastet, durch Hunger, Konflikte und eine unzureichende Gesundheitsversorgung. Das schränkte ihre Fähigkeit ein, die Situation zu bewältigen. Um eine weitere Ausbreitung des Virus zu verhindern, musste schnell gehandelt werden.

Der Children's Emergency Fund stellte rasch **800.000 US-Dollar** (gefolgt von weiteren 2 Millionen US-Dollar) zur Unterstützung von Gesundheits- und Hygienemaßnahmen bereit. Unter anderem erhielt der lokale Partner BIFERD **100.000 US-Dollar** für seine Arbeit in Kibirizi, wo er sich für die Sicherheit von Kindern einsetzt.

Wir stellten **62 lokalen Gesundheitseinrichtungen** Schutzausrüstung zur Verfügung, schulten lokales Personal und lieferten sauberes Wasser. Weiterhin richteten wir Schutz- und Spielräume für Kinder ein und arbeiteten gemeinsam mit ihnen und den Gemeinden daran, falschen Informationen entgegenzuwirken und auf Hygienemaßnahmen wie das Händewaschen hinzuweisen. In nur vier Wochen erreichten wir damit mindestens **19.215 Menschen**.

Darüber hinaus stellten wir **815.000 US-Dollar** für die Arbeit in Nachbarländern wie Uganda, Südsudan, Ruanda, Burundi, Sambia, Tansania und Äthiopien bereit, um Vorsorgemaßnahmen für den Fall einer grenzüberschreitenden Ausbreitung des Virus zu fördern.



„Unsere Lehrer sagen uns, dass wir jemanden, der Ebola hat, nicht berühren und keinen Kontakt zu ihm haben dürfen. Wir sollen die Information weitergeben und andere daran erinnern, sich die Hände zu waschen.“

Alice*, 13 Jahre alt, wäscht sich die Hände vor ihrer von Save the Children unterstützten Schule.

© Save the Children

HILFE NACH DEN ERDBEBEN IN VENEZUELA

Im Juni erschütterten zwei schwere Erdbeben Venezuela. Rund 1,8 Millionen Menschen waren davon betroffen, darunter 680.000 Kinder. Viele von ihnen mussten erleben, wie Angehörige starben, während um sie herum Gebäude einstürzten. Sie hatten nun kein Zuhause mehr, ihre Schulen und ihr vertrautes Umfeld waren zerstört. Mehr als 20.000 Menschen mussten Notunterkünfte beziehen oder auf öffentlichen Plätzen campieren – oft ohne sauberes Wasser oder sanitäre Einrichtungen. Die Erdbeben trafen die Familien in Venezuela zu einer Zeit, in der die anhaltende Wirtschafts- und Klimakrise das Land ohnehin belastet.

Dank des Children's Emergency Fund konnten wir schnell handeln: Innerhalb von **12 Stunden** standen **1,5 Millionen US-Dollar** zur Verfügung. Dadurch konnten unsere Teams und lokalen Partner Lebensmittel und Trinkwasser, Hygieneartikel, lebensrettende medizinische Versorgung, psychosoziale Unterstützung und Schutz- und Spielräume für Kinder bereitstellen.

Die elfjährige Alba* gehörte zu den betroffenen Kindern. Fern von ihrem Zuhause und ihrer Schule fand sie Trost in einem Schutz- und Spielraum, den wir zusammen mit einem Partner errichtet haben. Dort können Kinder miteinander spielen und Freundschaften schließen und sie erhalten psychosoziale Unterstützung.

Allein im ersten Monat nach den Erdbeben haben wir **12.886 Menschen** unterstützt, darunter **6.079 Kinder**. Dank der flexiblen Mittel konnten wir schnell handeln und Kindern und Familien lebenswichtige Hilfe zukommen lassen, als sie diese besonders dringend benötigten.



„Ich möchte allen raten, den Schutz- und Spielraum zu besuchen, weil er sehr gut ist (...) man kommt rein, spielt und entspannt sich. Und es macht Spaß.“

Alba*, elf Jahre alt, lebt nach den Erdbeben in einem Zelt.

© Miguel Vera / Save the Children

VORBEREITUNG AUF EL NIÑO IN SOMALIA UND WELTWEIT

Prognosen zufolge könnte El Niño in den kommenden Monaten des Jahres heftige Regenfälle und großflächige Überschwemmungen in Somalia verursachen. Die Folgen könnten rund 3,2 Millionen Menschen oder ihr Zuhause gefährden. Die Krise trifft auf eine Situation, in der bereits sechs Millionen Menschen nicht genug zu essen haben.

Der Children's Emergency Fund ermöglicht es uns, **ein neues Modell in acht Ländern** – darunter Somalia – **zu erproben**, das Mittel automatisch freigibt, sobald zuvor festgelegte Werte erreicht sind. Das bedeutet, dass unsere Teams **sich früher vorbereiten, schneller reagieren** und die Menschen in vorhergesagten Krisen **besser unterstützen können**.

In Somalia konnten wir dank dieser Mittel gemeinsam mit der Regierung und lokalen Partnern den **ersten Frühwarnplan für Überschwemmungen** erstellen. Er enthält Schwellenwerte und Auslöser – wie beispielsweise steigende Flusspegel –, bei deren Überschreiten automatisch Hilfsmaßnahmen in Gang gesetzt werden. Dieser Plan wurde gemeinsam mit Kindern aus gefährdeten Gemeinden entwickelt, um sicherzustellen, dass die Aktionen auch ihren Bedürfnissen gerecht werden.

Die Mittel halfen uns auch dabei, **wichtige medizinische Hilfsgüter zu beschaffen**, um auf Cholera-Ausbrüche reagieren zu können – sie treten häufig nach Überschwemmungen auf. Durch diese frühzeitigen Maßnahmen kann die Hilfe schon bereitstehen, bevor die Flut kommt, und Kinder und Familien im Ernstfall sofort unterstützen. Wir werden weiterhin mit Partnern und Gemeinden zusammenarbeiten, um uns auf die weltweiten Auswirkungen von El Niño vorzubereiten.

WAS IST EL NIÑO?

El Niño ist ein natürliches Klimaphänomen, das auf der ganzen Welt das Wetter extrem verändern kann. So kann es in einigen Regionen die Wahrscheinlichkeit von Dürren erhöhen und in anderen von schweren Überschwemmungen. Das kann schwere Folgen für die Nahrungsmittelversorgung, die Lebensgrundlagen und den Zugang zu grundlegenden Diensten haben.

Indem wir Maßnahmen ergreifen, bevor diese Krisen auftreten, können wir dazu beitragen, Kinder zu schützen und bereits im Voraus mögliche Folgen abzumildern.

PILOTPROJEKT

Im Jahr 2026 stellte der Children's Emergency Fund im Rahmen des Pilotprojekts, das Vorhersagen einbezieht, **2 Millionen US-Dollar für acht Länder** bereit und unterstützte gleichzeitig die weltweiten Maßnahmen der vorausschauenden humanitären Hilfe.

Asien	Afrika
Bangladesch	Äthiopien
Nepal	Mosambik
Pakistan	Somalia
Philippinen	Sudan

Margaret, 15 Jahre alt, schaut auf das Meer in der Provinz Torba, Vanuatu. Der Inselstaat ist besonders anfällig für die Auswirkungen der Klimakrise. Der Children's Emergency Fund unterstützt Gemeinden in Vanuatu bei der Vorbereitung auf die Zyklon-Saison, um die Auswirkungen auf Kinder und Familien abzumildern.

© Conor Ashleigh / Save the Children



„Ich habe mich entschieden, ehrenamtlich tätig zu werden, weil ich der Gemeinschaft helfen wollte [...] Als ich Reta* zum ersten Mal traf, war ihr Kind (Domi*) mangelernährt und wog weit unter dem normalen Wert. Ich besuchte sie zuhause und sah sie jeden Tag [...] Im Laufe der Monate nahm das Gewicht ihres Kindes zu.“

– Selviana, ehrenamtliche Gesundheitshelferin für Save the Children in Indonesien

Domi, vier Jahre alt, aus Sumba, Indonesien, hat sich dank therapeutischer Zusatznahrung und der Unterstützung einer ehrenamtlichen Gesundheitshelferin von seiner Mangelernährung erholt.

© Sacha Myers / Save the Children

DANKE

Wir danken unseren Spender*innen, Partnern und Mitarbeitenden von Herzen. Denn ihre Unterstützung macht den Children's Emergency Fund erst möglich.

Gemeinsam tragen wir dazu bei, dass Kinder die Unterstützung erhalten, die sie brauchen – zu der Zeit und an dem Ort, wo es am wichtigsten ist. Vielen Dank, dass Sie Kindern in Notlagen zur Seite stehen.

www.savethechildren.de



Save the Children

* Namen zum Schutz geändert